

*Briseux* u. A., sich geltend machen. Ihr Hauptvertreter ist der Dresdener Hofbaumeister *Fr. Aug. Krubfacius*, der Verfasser der „Untersuchung über den Ursprung der Verzierungen“ (1759) und anderer Schriften, welche die Rückkehr zum Classicismus vorbereiteten.

Die ersten Versuche, die Renaissanceformen an Bauwerken zur Geltung zu bringen, treten vereinzelt an verschiedenen Punkten auf\*). Am frühesten, soweit bisher bekannt, am Eingangsthor der Burg Breuberg im Odenwald, welches ein von antikisirenden Pilastern eingefasstes Wappen v. J. 1499 trägt, und am Schloß Johannisberg in Schlesien, v. J. 1509. Daran reihen sich verschiedene Grabdenkmäler (im Dom von Mainz) und kirchliche Bauwerke. So seit 1513 der

Früheste  
Bauten.

originelle Oberbau des Thurmes an der Kilianskirche zu Heilbronn, in einem seltsamen Gemisch mit gothischen, ja sogar noch romanischen Formen aufgeführt. In reinerer Weise, so daß man an einen italienischen Meister zu denken versucht ist, gestaltet sich das zierliche Portal der Salvatorkapelle zu Wien v. J. 1515. Die ungemein elegante Jagellonische Kapelle am Dom zu Krakau, eine Perle edelster Renaissance, wurde 1520 durch einen italienischen Architekten *Bartholomäus von Florenz* errichtet\*\*). Immer sind es noch zumeist Einzeltheile, wie Portale, Fenster u. dergl., an denen der neue Styl gleichsam sein Probestück abzulegen hat. So 1517 das Portal der Sakristei im Dom zu Breslau; 1524 das hübsche Portal am früheren Zeughaus, der jetzigen Artillerie-Kaserne, zu Wiener-Neustadt; 1526 der üppig decorirte Marktbrunnen beim Dom zu Mainz, welchen Cardinal Albrecht von Brandenburg zum Andenken der Schlacht von Pavia errichten ließ; aus dem gleichen Jahre im Dom zu Halle die durch denselben Kirchenfürsten gestiftete Kanzel. Noch ziemlich ungeschickt tritt 1520 die Renaissance in dem Arkadenhofe der Residenz zu Freising auf. Von 1522 datirt das Portal des Schlosses Gröditzberg bei Liegnitz, das Werk des ausgezeichneten schlesischen Architekten *Wendel Rofskopf*. Nunmehr beginnen auch die bürgerlichen Kreise dem neuen Style sich zuzuwenden. In Görlitz werden durch

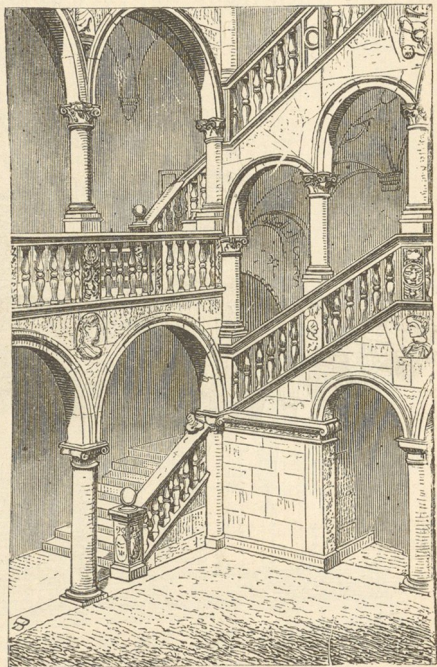


Fig. 946. Hof des Schlosses Porzia in Spital.

Fig. 946. Hof des Schlosses Porzia in Spital. Renaissance in dem Arkadenhofe der Residenz zu Freising auf. Von 1522 datirt das Portal des Schlosses Gröditzberg bei Liegnitz, das Werk des ausgezeichneten schlesischen Architekten *Wendel Rofskopf*. Nunmehr beginnen auch die bürgerlichen Kreise dem neuen Style sich zuzuwenden. In Görlitz werden durch

\*) Vergl. *W. Lübke*, Geschichte der Renaissance in Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1881 bis 1882; dazu den gehaltvollen Aufsatz von *Robert Vischer* in Nord und Süd, Band 32; dann die reichhaltige Sammlung von Aufnahmen in *Aug. Ortwein's* und *A. Scheffers'* deutscher Renaissance. 6 Bde. Leipzig, 1871 ff., und in der Ergänzung dieses Werkes: Deutsche Renaissance in Oesterreich, herausg. v. *Aug. Ortwein*. Leipzig 1883 ff., so wie die trefflichen Aufnahmen der Wiener Bauhütte; endlich die ebenfalls noch im Erscheinen begriffene Publication von *K. E. O. Fritsch*: Denkmäler der deutschen Renaissance. Berlin 1881 ff. Fol.

\*\*) *A. Effenwein* in den Mittheilungen der k. k. Centr.-Comm. Wien 1865.